



VERBANDSZEITUNG DER DEUTSCHEN UHRMACHER

55. JAHRGANG

HALLE (SAALE), 11. JULI 1930

Nummer 28

Aus Uhrmacher Daseckes Briefen an seinen Sohn

Mein lieber Sohn! Ich sehe, daß es für mich noch viel nachzuholen gibt, über das bisher von uns noch nicht gesprochen wurde, so notwendig es gewesen wäre. Daß ich Dir nicht gewissermaßen ein Reglement für das Leben geben will, habe ich Dir schon geschrieben. Dieses Unterfangen müßte auch mit einer Katastrophe enden, da die Kurven, die der Lebensweg macht, ebenso die Hindernisse die uns auf ihm begegnen, sehr verschieden sein können. Immerhin hat Akiba Ben Joseph nicht so sehr unrecht, die Fälle nähern sich oft, wie sich auch die menschlichen Typen oft so ähnlich sind, daß man Gruppen daraus machen könnte. Aber ganz gleichen sie sich niemals, und deshalb kann es eine Schablone, wie man mit ihnen fertig werden soll, nicht geben.

Ein älterer Herr, dem es schon sehr gut ging, der zur Zeit aber wieder zu kämpfen hat, sagte mir, daß er es bedeutend leichter im Leben gehabt haben würde, wenn er zu gegebener Zeit manchmal „ein bißchen Schweinehund“ gewesen wäre. Wenn er hier ein Auge zugeedrückt, dort etwas nicht gehört hätte, da einem einflußreichen Idioten, entgegen der eigenen Meinung, recht gegeben oder eine Schiebung nicht bemerkt hätte. Man wäre ihm dankbar gewesen, aber er konnte es nicht; so machte er sich durch seine Ablehnung Gegner, die ihn fürchteten und heimlich wühlten, und eines Tages stand der Ahnungslose vor einem kaudinischen Joch, dem er sich hätte beugen sollen. Er mußte daraus die Lehre ziehen, daß eigene, tadellose Dienste, gegenüber einem Wissen von Fehlern und Mängeln anderer wenig bedeuten. Aus seiner Jugend erzählte er, daß ihn die Frauen im Geschäft stets mit Ungunst verfolgt hätten, obgleich er alles getan habe, um korrekt und artig zu ihnen zu sein. Dabei muß er ein ansprechender Kerl gewesen sein, aber er hatte vielleicht kein „sex - appeal“ . . .

Kein Knigge und kein anderes Buch über den Umgang mit Menschen wird Dich in dieser Hinsicht vollkommen machen. In Gesellschaft ist Zurückhaltung im Urteil, wenn andere bestimmte Meinungen ausgesprochen werden, empfehlenswert, da ist eine um Aufklärung bittende Gegenfrage richtiger. Mit bindender Zusage zögernd bis nach reiflicher Überlegung, Lob und Tadel freundlich oder gar humoristisch erteilend, kurz „diplomatisch“ sein, wird Dich von mancher Verwicklung fern halten. Daß Du gegenfragst, beweist Deine Kritik an der Sache ohne Rechthaberei. Daß Du in einer Zusage nicht sofort

bei der Hand bist, wird Dir die Achtung aller überlegenden Leute sichern und die Zusage selbst wertvoller machen. Um in Lob und Tadel das rechte Maß halten zu können, muß Bildung und Schulung des Geistes vorhanden sein. Gelingt Dir das, so ist das für Dich kein schlechtes Zeugnis. Dein seelisches Gleichmaß sicherst Du am besten durch einen Schuß Humor, mit dem Du die Dinge betrachtest. Du kommst damit nicht in Gefahr, was Du später als kleinlich und lächerlich gewesen erkennen wirst, heute tragisch zu nehmen. Bei unangenehmen Sachen schützt Dich die Erkenntnis, daß alles vorübergeht davor, sie ernst zu nehmen.

Neuer Umgang mit neuen Menschen in Deinen späteren Stellungen wird Dir auf dem Gebiete der Einstellung zu ihnen neue Aufgaben stellen. Bleibe dabei natürlich, korrekt und ruhig, verzichte unter allen Umständen darauf, überall „Lieb Kind“ zu sein, dann wird Dein Charakter nicht verlumpen. Man muß auch Gegner ertragen können, die man leicht haben kann, ohne zu wissen, warum. Besser ist es freilich, man lernt sich gegenseitig kennen, wenn die Gelegenheit geboten ist, denn oft sind solche scheinbar unversöhnliche Gegner später wertvolle Freunde.

Daß Du neuerdings in Damengesellschaft geraten bist, läßt sich wohl nicht vermeiden. Du wirst so klug sein, zu wissen, daß es sich nicht um ernste Dinge handeln kann. Die Dame, die einmal als Frau biologisch gleichaltrig mit Dir sein wird, geht noch zur Schule. Bei solchem ersten Damenverkehr entstehen gewöhnlich die „ersten Lieben“, vor denen wohl keiner bewahrt werden kann, aber weiterhin möchte ich es nicht sehen, daß Du nach größer gewordener Routine in diesem Verkehr entweder ein sogenannter Weiberverächter oder dessen Gegensatz, ein widerlicher Weiberjäger wirst, beides unnatürliche Erscheinungen. Bleibe Mann! Benimm Dich männlich! Halte auf Würde! Dann wirst Du nach keiner Richtung entgleisen, obgleich Dir mancherlei wunderliche Sachen begegnen werden, die in der Natur der Menschen begründet liegen. Sollte einmal ein Ernstfall eintreten, so hoffe ich, daß Du mindestens anstandshalber mit Deinen Eltern darüber zu Rate gehst, die Dich in keiner Form zwingend beeinflussen, aber doch so beraten werden, wie es ihre reifere Menschenkenntnis gebietet. Später vielleicht erst wirst Du einsehen, wie berechtigt verschieden der Maßstab ist, den die Alten im Gegensatz zu den Jungen an ideale Werte legen,